



## Wärmeverbund für Wohnungen, Schule und Feuerwehr

Die Gemeinde Göda bei Bautzen hat im Bundeswettbewerb „Energieeffiziente Stadt“ mit Unterstützung von ENSO und anderen Partnern einen Etappensieg errungen.

Weithin sichtbar ragen die beiden Spitztürme der Gödaer Stiftskirche in den Himmel. Aber nicht nur das markante Bauwerk zeichnet die aus 32 Dörfern bestehende Gemeinde vor den Toren von Bautzen aus. Göda ist vielmehr die einzige ländliche Kommune Deutschlands, die zu den Gewinnern eines bundesweiten Wettbewerbes um Energieeffizienz gehört.

„Begonnen hat alles damit, dass wir uns für unser Neubaugebiet ‚Hohes Feld‘ um einen Erdgasanschluss bemühten“, erinnert sich Bürgermeister Peter Beer. Bald zeigte sich jedoch, dass der Einbin-

dung ins Erdgasnetz betriebswirtschaftliche Gründe entgegenstehen. „In dieser Situation ließ ENSO uns nicht allein“, versichert er. „Gemeinsam suchten wir nach tragfähigen Lösungen, die uns mit einem Mix an erneuerbaren Energien vom Heizöl unabhängig machen.“ Als zum selben Zeitpunkt der Bundeswettbewerb „Energieeffiziente Stadt“ startete, empfahl ENSO-Mitarbeiter Roland Maiwald der Gemeinde, daran teilzunehmen. „In mehreren Gödaer Einrichtungen und Betrieben fällt Wärme an, die teilweise ungenutzt bleibt“, berichtet der Bürgermeis-

ter. „Deshalb setzten wir uns mit ENSO, der Technischen Universität Dresden, einem Ingenieurbüro und den interessierten Unternehmen an einen Tisch und entwickelten Ideen für ein Wärmeverbundsystem.“ Profitieren könnten davon Schule, Turnhalle und Kindergarten, Wohngebäude, Gemeindeamt und Freiwillige Feuerwehr. Die örtliche Wärmeversorgung bezieht als Energielieferanten Solarwärme, Photovoltaik und Biomasse ein und soll den Kohlendioxidausstoß um rund 70 Prozent bzw. 300 Tonnen pro Jahr senken. Fördermittel aus dem Bundes-

## ENERGIEEFFIZIENZ IN KOMMUNEN

- Göda gehört zu den 15 von 72 Teilnehmern, die sich 2008 in der erste Runde im Bundeswettbewerb „Energieeffiziente Stadt“ durchgesetzt haben.
- Gemeinsam mit ENSO, dem Ingenieurbüro progenius® und dem Institut für Energietechnik der TU Dresden hatte die Gemeinde eine Ideenskizze für ein Wärmeverbundsystem aus einem Mix von erneuerbarem Energien eingereicht.
- Das Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt mit dem Wettbewerb Kommunen, die kreative Ideen zum Umsetzen der ehrgeizigen deutschen Klimaschutzziele entwickelt haben. Sie können für ihre Projekte bis zu 200.000 Euro erhalten.
- Mit einem neu aufgelegten Energieeffizienz-Programm für Kommunen nimmt ENSO eine Vorreiterrolle unter den Regionalversorgern ein.
- Dieses ENSO-Programm hilft auch anderen Städten und Gemeinden, Energie-Einsparpotenziale und deren Nutzung aufzuzeigen.

Ansprechpartner:  
Roland Maiwald, ☎ 0351 468-3434  
[www.enso/geschaeftskunden](http://www.enso/geschaeftskunden)

Foto oben:  
Firmenchef Roland Lehmann mit Azubi Martin Dallmann an einer CNC-Werkzeugschleifmaschine. Ob die Abwärme bei der Produktion von Präzisionswerkzeugen für das Gödaer Wärmeverbundsystem genutzt werden kann, wird derzeit untersucht.

Foto Mitte:  
Bürgermeister Peter Beer zeigt am Ortsplan, welche Objekte mit einem Wärmeverbundsystem versorgt werden könnten. Die Grundschule im Hintergrund gehört dazu.



wettbewerb erlauben jetzt, mit Partnern vor Ort die Ideenskizze in ein tragfähiges Konzept umzuwandeln.

### Modellprojekt für Kommunen

Da wäre zum Beispiel die Agrargenossenschaft Agrofarm eG mit ihren 2.500 Hektar Land und 700 Kühen. „Um die anfallende Gülle zu verwerten, haben wir vor zwei Jahren eine Biogasanlage samt Blockheizkraftwerk gebaut“, sagt ihr Vorstandsvorsitzender, Bernhard John. „Es liefert uns Strom und mehr Wärme, als wir nutzen können.“ So stieß Bürgermeister Beer mit seinem Vorhaben bei der Genossenschaft auf offene Ohren. Fachleute errechnen jetzt, ob der Wärmebedarf der Gödaer den Bau eines zweiten Blockheizkraftwerkes nahelegt.

Wer investiert und das Kraftwerk betreibt – ein örtliches Unternehmen oder zum Beispiel ENSO – steht derzeit noch auf einem anderen Blatt. „Entscheidend ist, dass wir unseren Kunden, denen wir Wärme liefern, ein günstiges Angebot

machen, das langfristig trägt“, so Bernhard John. Auch Gödaer Industriebetriebe wie der Präzisionswerkzeughersteller Lehmann GmbH haben Interesse an einem Konzept zur effizienten Energieerzeugung in der Gemeinde. „Wir suchen nach Wegen, um die Prozesswärme nicht nur für das Heizen der Werkstätten zu nutzen“, erläutert Roland Lehmann, Chef der 80-Mann-Firma.

„Ende des Jahres muss das Konzept stehen“, sagt der Bürgermeister. „Dann werden wir genau wissen, welches Energie-Einsparpotenzial Göda hat – und vor allem, wie man es nutzen kann.“ Die Beteiligten sind sich einig: Das Ergebnis kann als Modellprojekt für vergleichbare ländliche Gemeinden dienen. „Auch deshalb rechnen wir uns große Chancen aus, 2010 in die zweite Runde des Wettbewerbes ‚Energieeffiziente Stadt‘ zu kommen“, berichtet Peter Beer. Dann würde Göda aus dem Bundeshaushalt einen finanziellen Zuschuss erhalten, um das Konzept in konkrete Maßnahmen umzusetzen.

[www.goeda.de](http://www.goeda.de)



ENSO-Mitarbeiter Roland Maiwald (l.) und Bernhard John, Chef der Agrargenossenschaft (r.), in der Milchviehanlage. Sie liefern Gülle, Festmist und Silage zum Betreiben der Biogasanlage.